

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 27.

Dienstag, den 27. Januar.

1835.

Zweiter Theil der malerischen Reise um die Welt von Suhr.

Wenn sich der geneigte Leser und die schöne Leserin von den Strapazen der früheren Reise gehörig erholt haben, so laden wir sie freundschaftlich zu einem zweiten Ausflug um die Welt ein. Auch diesmal wird die Reise sehr schnell beendet seyn, besonders da wir nur solche Punkte berühren werden, welche wir nicht schon auf früheren Touren besuchten. Doch kann es nicht schaden, wenn sich die Reisenden mit etwas Proviant von Liebe und Aufmerksamkeit und mit einer hübschen Reisegesellschaft versehen wollen.

Auf unsrer letzten Reise schifften wir uns in Bremen ein, heut wählen wir dazu den Hafen einer anderen sogenannten freien Reichsstadt, Hamburg. Diese Stadt des großartigsten Lebens, Handels- und Weltverkehrs, betrachten wir uns von einem der interessantesten Punkte, von der Höhe der Gallerie des am Hafen gelegenen Baumhauses. Man übersieht hier die Stadt und den Hafen und auf mehrere Meilen weit hinaus die majestätische Elbe mit ihren Inseln und den am jenseitigen Ufer gelegenen Städten und Dörfern. Ueberall gewahrt man ein reges Leben, in dem Hafen liegen unzählige Schiffe der verschiedensten Nationen und Bauart. Einige werden ausgeladen, andere erst aufgerakelt, noch andere sind im Begriff abzufahren. Der Wind ist gerade günstig und wir wollen hurtig in eins derselben hineinspringen, der liebe Leser, welcher auf dem festen Lande bleibt, mag für uns eine glückliche Fahrt vom Himmel erbitten. Aber wohin ist denn dieser mächtige Rauffahrer bestimmt? „Nach Ost-Indien geht die Fahrt“, ruft uns der Steuermann zu. Freilich eine weite Reise! aber, Dank sey es Herrn Suhr! er führt uns in wenigen Minuten ohne Seekrankheit und Stürme dahin. In dem mächtigen

Delhi präsentirt sich uns der berühmte Summa-Tempel mit seinen eigenthümlichen Umgebungen, wir sehen die große Fiesenpflanze Banyane, deren Zweige stets wieder Wurzeln schlagen und zu neuen Bäumen empor wachsen, die Landschaft ist auf das Ueberraschendste mit eigenthümlichen Figuren belebt, wir erblicken eine prächtige Prozession mit Elephanten und Kameelen, Soldaten und Träger mit einer Tragbahre, ein Fuhrwerk mit glänzend gepuhten Ochsen, auf welchen der Herr ganz bequem auf schwellenden Pastern ruhend gemächlich fortgezogen wird. Doch wir müssen uns, damit wir nicht in eine ähnliche Idolenz versinken, aus diesem Lande losmachen und unser Schiff wieder auffuchen, welches diesmal nach Antwerpen befrachtet ist. Hier werden wir von der Citadelle, auf welcher sich Chassé unverwelkliche Lorbeeren pflückte, mit drei Kanonenschüssen freundlich bewillkommnet. Doch das Kriegsgetümmel läßt uns hier nicht lange verweilen, wir setzen unsre Reise zu Lande über Brüssel und Paris nach der Schweiz fort, wo wir uns in dem lieblichen Hadlithal eine kurze Zeit ausruhen. Die herrliche Natur, welche uns hier umgiebt, in ihrer ruhigen Größe, stellt das Gleichgewicht wieder her, welches unsre Seele durch den schnellen Wechsel des Anblicks so vieler Länder und Städte fast verloren hatte. Was sind die glänzenden Tempel und Paläste, von armseliger Menschenhand erbaut, gegen die erhabenen Schöpfungen der Natur, gegen diese Berge, unten mit dem lieblichsten Grün und oben mit ewigem, noch von keinem menschlichen Fuße berührten Schnee bedeckt, gegen diese imposanten Wasserfälle, die keine Kunst nachzuahmen versteht?! — Neu gestärkt und gekräftigt zur Weiterreise greifen wir wieder zu unserm Wanderstabe, um noch die ehemalige Weltstadt Rom zu sehen, deren Kunstschätze und Denkmale

zwar nimmermehr mit dem Reichthum der Natur wetteifern können, aber wohl ein Beispiel liefern, daß auch die menschliche Kraft Schönes und Großes zu schaffen vermag. Hier wird uns das Innere einer der schönsten Kirchen Roms erschlossen, der Kirche Santa Maria Maggiore. Es gewährt einen majestätischen Anblick, die Decke ist mit vielen erhabenen Verzierungen versehen und ganz vergoldet, wozu das erste, nach Europa gebrachte Gold aus Peru's Minen verwandt wurde, welches Ferdinand von Spanien dem heiligen Vater als Erstlinge seiner neuen Besitzungen darbrachte. — Doch wir müssen unsre Reise beschließen, die rauhe Jahreszeit tritt ein und wir können daher den günstigen Leser keinen besseren Vorschlag thun, als den Winter mit uns in Petersburg zuzubringen, wo es nicht an Veranstaltungen fehlt, uns das Unangenehme dieser Jahreszeit erträglich und die natürlichen Leiden desselben durch künstliche Freuden vergessen zu machen.

Zu früh und zu spät.*)

Es geht auf unserm Erdenrunde,
Doch oft recht pudelnärrisch zu.
Der Eine hat stets frohe Stunde,
Ein Andre sieht ihm traurig zu.
Doch wie's auch Andern immer geht:
Ich kam zu früh und kam zu spät.

Für's erst ward ich zu früh geboren,
Denn blieb ich dreißig Jahr noch aus,
So öffnete man mir die Thoren
Der Welt, die dann ein Freudenhaus.
Wie's dann wird seyn, so war's noch nie;
Drum sicher ist's, ich kam zu früh;

Wohl auch zu spät; in frühern Zeiten
Hätt' ich vielleicht mein Glück gemacht,
Hätt' mich gekleid't in Gold und Seiden,
Gelebt in allergrößter Pracht;
Da seht ihr wohl, wie mir es geht,
Ich kam zu früh, ich kam zu spät.

Nun war ich einmal da auf Erden,
Und dacht' ein Weibchen nimmst du dir,
Karlinchen soll die Deine werden;
Ich bat den Vater: gib sie mir,
Doch der sprach: ach, verzeihen Sie,
Sie ist zu jung, 's ist noch zu früh.

*) Aus einer uns im Manuscript mitgetheilten Sammlung von Gedichten, vom Declamator Karl Eichhof, welcher sich, wie man hört, in den Kreisen, in welchen er sein Talent entfaltet, vieles Beifalls zu erfreuen hat.
D. Red.

Ich eilte fort, und aus der Ferne
Schrieb ich gar manchen Brief an sie,
Auch sie an mich, ich eilte gerne
Nach Haus. So etwas glaubt' ich nie,
Mir der Verstand noch stille steht,
Sie war schon Frau, ich kam zu spät.

Ein Freund war mir viel Geld noch schuldig,
Ich bat ihn: zahl' mich endlich aus!
D! sprach der, werd' nicht ungeduldig,
Ich hab' jetzt selber kein's im Haus;
Du kommst mir ungelegner nie,
Denn wiss', es ist noch viel zu früh.

In vierzehn Tagen war verschwunden
Mein Freund und mit ihm auch mein Geld.
Er hatte schlau es mir entwunden
Und ich war schändlich d'rum geprellt.
Da seht ihr, wie mir's immer geht,
Ich kam zu früh, ich kam zu spät.

Wie wird's nun wohl beim Sterben werden,
Neugierig bin ich sehr darauf.
Sollt 80 Jahr' wohl alt ich werden?
Das war ein hübscher Lebenslauf.
Den Erben an die Sterne seht:
Drauf steht: der Tod kommt auch recht spät.

Für mich noch nicht, ich kann euch sagen,
Hab' ich noch Geld und Gut genug,
Und quälten mich nicht Liebesplagen,
Empfang den Tod ich mit dem Spruch:
Ach! lieber Herr, verzeihen Sie,
Sie kommen mir noch viel zu früh!

Anekdote.

Der Methodistenprediger Whitefield verglich in seinem heiligen Eifer bei einer Predigt einst die arge, im Pfuhle der Sünde sich wälzende Welt mit einem Schiffe, das der Hölle geradezu entgegenfegle. Auf einen anwesenden Matrosen machte dieser mit Lebendigkeit durchgeführte Vergleich einen so starken Eindruck, daß er laut ausrief: „So seht doch wenigstens das lange Boot aus, um die Mannschaft zu retten.“

Hauptgewinn:

2r Klasse 7t königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig
Montags, den 26. Januar 1834.

Nummer. Thaler:

30804	2000	bei Hrn. Ludwig Ritter in Leipzig.
30865	1000	= demselben.
15634	400	= Hrn. E. D. Löcher in Leipzig.
17775	400	= demselben.
457	400	= Hrn. Ludwig Ritter in Leipzig.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Börsen in Leipzig,
vom 26. Januar 1835.
Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische	P.	G.	Ehemalige königl. sächs., jetzt königl. preuss. Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwech- selte à 3 pCt.		
grosse.....	—	100½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	94½
kleinere.....	—	101	von 200 u. 100 Thlr..	—	—
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis Ostern 1836.			Commer-Credit-Cassenscheine		
von 1000 und 500 Thlr.....	—	101½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...	—	102½	à 3 pCt. Lit. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	<i>Excl. d. Zinsen u. 1. Jan. oder 1. Jul. an.</i>		
von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1835 à 3 pCt.		
Commer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb. Cc. Dd.			grosse.....	—	100½
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	kleinere.....	—	101
à 3 pCt. Lit. A. von 1000 Thlr....	—	—			

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S.	137½	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	110
do.	2M.	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S.	100½	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.	2M.	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S.	103	Passir.....do. à 65 As do.....	—	12
do.	2M.	—	Species.....	—	1½
Bremen in Louisd'or.....	k.S.	109½	Verl. { Preuss. Courant.....	—	102½
do.	2M.	—	{ K. sächs. Cassenbills.....	—	—
Breslau in Ct.....	k.S.	103½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.	2M.	104	Silber 15l6th. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S.	100½	do. niederhaltig.....do.....	—	—
do.	2M.	—			
Hamburg in Bo.....	k.S.	148½	K. k. 5str Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do.	2M.	—	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
London pr. L. St.....	2M.	6.16½	Actien d. Wiener Bank o.D. in Fl.....	1303	—
do.	3M.	6.16½	K. k. 5str. Metall. à 5 pCt.....	102½	—
Paris pr. 500 Fr.....	k.S.	78½	do. seit 1829 à 4 pCt.....	95	—
do.	2M.	78½	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	100½	—
do.	3M.	78½	à 4 pCt. in preuss. Ct.....	—	—
Wien in Conv. 90 Kr.....	k.S.	101½	Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—
do.	2M.	—	poln. in pr. Cour.....	—	—
do.	3M.	100½			

Keller = Vermietung.

Ein im linken Flügel des Bürgerschulgebäudes neben der Eisgrube befindlicher, trockner, geräumiger Keller soll von Ostern d. J. an mittels Licitation, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, vermietet werden. Miethlustige haben sich

den 12. Februar d. J.

Vormittags spätestens bis um 11. Uhr bei unserer Einnahmestube, bei welcher auch inzwischen das Nähere über die Bedingungen zu erfahren ist, einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen. Leipzig, den 17. Januar 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 27. Januar: Die Advocaten, Schauspiel von Iffland. — Herr Ball den Advocat Wellenberger als Gast.

Für Freunde der sächsischen Vaterlandskunde.

Im Verlage der Unterzeichneten sind von dem vaterländischen Zwecken gewidmeten Werke: Saxonica, bereits 10 Lieferungen erschienen.

Darstellungen aus der sächsischen Geschichte von der ältesten Zeit bis auf die

Gegenwart, Topographie, besonders in Beziehung auf geschichtlich merkwürdige Orte und malerisch schöne Gegenden Sachsens, Mittheilungen über den Betrieb des sächsischen Bergbaues und Handels, die in Sachsen blühenden Fabriken, Manufacturen und Gewerbe, Nachrichten über die in Sachsen bestehenden Museen und höheren Bildungsanstalten, literarische und artistische Notizen etc. bilden, so wie Alles, was zur Beförderung und Erweiterung der sächsischen Vaterlandskunde beitragen kann, den Gegenstand und Zweck des Unternehmens. — Jeder Lieferung, deren monatlich zwei erscheinen, werden drei lithographirte und auf extrafeinem französischen Belinpapier gedruckte Beilagen beigegeben.

Ueber das hohe Interesse und die treffliche literarische Bearbeitung des Werkes, welche wissenschaftliche Gründlichkeit mit angenehmer Darstellungsgabe vereinigt, so wie über die gelungene Ausführung der von talentvollen Künstlern gezeichneten Abbildungen hat die allgemeine Stimme des Publicums und die ehrenvolle Anerkennung bewährter Beurtheiler entschieden.

Der Preis jeder Lieferung, von denen 24 einen Band bilden, ist auf drei Groschen festgesetzt.
Eduard Neusch & Comp., in Dresden.

Das neue allgemeine Pfennig-Kochbuch

für
bürgerliche Haushaltungen

von
einer erfahrenen Hausfrau,

ist mit dem bereits erschienenen 7ten Hefte beendet und noch für den äußerst billigen Preis von 2 Gr. pr. Hest bei Carl Andrae, alter Neumarkt, Paulinum, zu bekommen.

Erprobtes Kräuteröl, zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare, erfunden von C. A. Bratfisch.

Nach vielen und mannichfaltigen Experimenten ist es Unterzeichnetem gelungen, aus exotischen Gewächsen ein höchst feines, stärkendes Del darzustellen, welches rücksichtlich seiner merkwürdigen und ausgezeichneten Wirkung auf den Haarwuchs mit dem vollkommensten Recht ein spezifisches Mittel genannt zu werden verdient. Es ist dasselbe nicht nur allen bisher erfundenen und empfohlenen derartigen Mitteln gleichzustellen, sondern übertrifft dieselben bei Weitem noch, indem es arzneiliche Kräfte in sich vereinigt, die kaum den gesammten andern Delen, Pomaden, Tincturen und Wassern, zusammen genommen, zugeschrieben werden können.

Oft schon nach wenigen Wochen erschienen bey dem Gebrauche desselben auf kahlen Flecken Platten u. s. f., selbst bei bejahrten Personen, die schönsten Haare. Namentlich aber werden die Haarwurzeln durch dieses Del gekräftigt, so daß das Erbleichen und Grauerwerden derselben gänzlich beseitigt wird.

Daß das Mittel der Haut nicht im Geringsten nachtheilig ist, sondern, wie oben beschrieben, vermöge seiner auf den Haarwuchs kräftig wirkenden Bestandtheile sich bewähren muß, beweist das Attest des berühmten Chemikers, Herrn Bergcommissionsraths und Ritters Lampadius, so wie die Atteste glaubwürdiger Personen, die die vortreffliche Wirkung dieses Dels an sich erprobt haben, und von denen ich, unter vielen eingegangenen, nur einige dem Publicum vorlege.

Erstes Zeugniß. Herr Kaufmann Bratfisch in Freiberg hat mich mit der Mischung und Zusammensetzung eines von ihm bereiteten feinen Haaröls bekannt gemacht, auch habe ich dasselbe chemisch geprüft und gefunden, daß es durchaus keine dem Haarwuchs nachtheilige Substanzen enthält, sondern im Gegentheil, vermöge seiner Bestandtheile, den Haarwuchs befördern und erhalten muß, welches pflichtmäßig attestirt

Freiberg, am 30. Januar 1834.

Wilhelm August Lampadius,
Bergcommissionsrath, Professor der Chemie und Güttekunde;
Ritter des R. S. Civ.-Verd.-Ordens.

Zweites Zeugniß. Auf Verlangen des hiesigen Kaufmanns Herrn C. A. Bratfisch übernahm der Unterzeichnete eine Untersuchung des von demselben nach einer eigenthümlichen Zusam-

mensetzung bereiteten Kräuteröls für Erhaltung und Wachsthum der Haare. Bei dieser Untersuchung fand sich, theils durch Prüfung mit Reagentien, daß, wie ohnedies bei dem Zwecke dieses Oels zu erwarten war, keine metallischen Theile in demselben enthalten sind, theils ergab sich bei Bereitung desselben, daß seine Zusammensetzung durch vegetabilische, in jeder Hinsicht unschädliche, und dem Wachstume der Haare wohl beförderliche Ingredienzien gebildet werde. Dem Verlangen des Herrn Bratfisch kann daher durch dieses Zeugniß mit pflichtmäßiger Gewissenhaftigkeit entsprochen werden. Freiberg, den 10. April 1834.

Dr. Christian Conrad Weiß, Amtspophysicus.

Drittes Zeugniß. Daß das vom Herrn Kaufmann Bratfisch allhier, zu Erhaltung der Haare und den Wachsthum derselben befördernde, als sehr zuträglich empfohlne Haar- oder Kräuteröl, aus ganz feinen reinen vegetabilischen Ingredienzien besteht, und durchaus etwas nicht enthält, was sowohl auf die Haare oder Haut als nachtheilig einwirkend, sondern vielmehr wegen seiner ganz besondern echten reinen Composition dem Haarwuchse als befördernd und zuträglich empfohlen werden kann, habe ich zu bescheinigen nicht anstehen können.

Freiberg, am 12. Mai 1834.

Dr. Carl Gottfried Hille, Stadtphysicus.

Viertes Zeugniß. Daß ich das von Herrn Bratfisch in Freiberg erfundene Haaröl gegen meine Glatze, die mich vorzüglich in so fern belästigte, als ich mich durch dieselbe sehr leicht Erkältungen aussetzte, gebraucht und so wirksam empfunden habe, daß nach 10 Wochen sich auf dieser Stelle vollkommener Haarwuchs eingestellt hatte, kann ich nicht umhin, der Wahrheit gemäß hiermit zu bezeugen. Liebenthal, am 30. December 1833.

F. K. Berner, Pfarrer zu Liebenthal.

Fünftes Zeugniß. Gegen auffallendes Ausfallen der Haare hatte ich lange vergebens eine Menge angepriesener Mittel in Anwendung gezogen, und schon gab ich alle Hoffnung auf, als ich noch mit dem neuerdings erfundenen Mittel des Herrn Bratfisch zu Freiberg einen Versuch machte; der Erfolg übertraf alle Erwartungen, und ich halte es für Schuldigkeit, meine leidenden Mitbrüder auf dieses ausgezeichnete Mittel aufmerksam zu machen.

Haus Ringenbach, am 3. Januar 1834.

von Saldorf.

Sechstes Zeugniß. Ich Endesunterzeichneter fühle mich aus Dankbarkeit gegen den Kaufmann Herrn C. A. Bratfisch in Freiberg, so wie aus Pflicht gegen meine leidenden Mitbrüder gedrungen, hiermit öffentlich bekannt zu machen, daß ich, durch den Gebrauch eines Fläschchens von dessen Haar- oder Kräuteröl, auf meinem völlig glatten und von Haaren entblößt gewesenen Kopfe jetzt völligen frischen Haarwuchs wieder erhalten habe, was mich als alten Mann von 61 Jahren aus Dankbarkeit zu dieser öffentlichen Anzeige verpflichtet.

Freiberg, am 14. Juni 1834.

Johann Nicolaus Böhm,

Besitzer des Freiguts Weitersglashütte bei Wildenthal.

Reg. Kreisamt Freiberg, am 14. Juni 1834.

Heute erschien an hiesiger Kreisamtsstelle in Person Herr Johann Nicolaus Böhm, Besitzer der Weitersglashütte bei Wildenthal, sistirte zur Bescheinigung seiner persönlichen Identität Herrn Stadtrath Carl Christian Anton Besser und Herrn Kramermeister Friedrich Christian Schennert, beiderseits von Freiberg, welche beide dem ganzen Judio von Person sehr wohl bekannt sind, und nachdem letztere Herrn Böhm als denjenigen, für welchen er sich ausgegeben, und als ihnen persönlich bekannt, recognoscirt hatten, producirte Herr Böhm vorbeständliches Bekennniß, bekannte sich auf Vorhalten zu dem Inhalte desselben durchgängig und recognoscirte die darunter gebrachte Namensunterschrift als eigenhändig. In Gegenwart der mitunterscribenen Herren Gerichtsbeisitzer Heidenreich und Römpler geschehen, vorgelesen, genehmigt und anhero bemerkt w. o.

Gustav Adolph Frißche,

Kreisamts-Actuar und verpflichteter Protocollant.

Peter Anton Heidenreich, Gerichtsbeisitzer.

Friedrich Ferdinand Römpler, Gerichtsbeisitzer.

Siebentes Zeugniß. Mit Vergnügen bestätige ich den guten Erfolg von den Wirkungen des vom Herrn Kaufmann Bratfisch erfundenen Kräuteröls auf den Haarwuchs, da schon nach dem Gebrauche des ersten Flacons sich seine Wirkungen erprobten.

Freiberg, am 2. Juni 1834.

M. Kies, Prediger zu St. Nicolai.

Von obigem Oel ist die alleinige Niederlage für Leipzig bei Herrn C. G. Böhne sen., Grimma'sche Gasse Nr. 591, allwo das Flacon für 1 Thlr. 8 Gr. zu haben ist.

Freiberg, im Juli 1834.

C. A. Bratfisch.

Empfehlung. Wolleues Strickgarn weiß und melirt in großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. E. Richter,
im Gewölbe auf der Gerbergasse, der goldnen Sonne gegenüber.

Empfehlung. Eine Partie Deutschen Sago, à Ctr. 6 Thlr., à Pfund 1½ Gr., empfiehlt

C. W. Müller, Peterstraße Nr. 72.

Bekanntmachung.

Ein auf der Sommerseite der Wittebruffer Gasse, einer der belebtesten Straßen von Altstadt Dresden, gelegenes, 5 Stagen hohes Haus steht nach Befinden mit oder ohne dem darin seit langen Jahren bestehenden und einer großen Kundschaft sich erfreuenden Conditoreigeschäft sofort zu verkaufen. Angenehm zur Bewohnung eines Privatmanns, ist die Erwerbung dieses Grundstücks wegen der höchst günstigen Lage eben so vortheilhaft für jeden Geschäftsmann. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfragen der

Notar Ernst Wilhelm Riedel,
Dresden, Webergasse Nr. 128, 3 Treppen hoch.

Verkauf. So eben erhielt ich eine Sendung echte wohlriechende Weichselröhre, welche ich im Ganzen wie im Einzelnen sehr billig verkaufe.

W. F. Mehlhos, Grimm. Gasse, unter dem Paulino.

Meubles-Verkauf. Eine große Auswahl von Divans, Ottomanen, Sopha's, Stühle u. dgl. von sehr schönem Mahagony, Birnbaum und Kirschbaum, mit feinen und ordinären Ueberzügen, stehen fortwährend billig zu verkaufen in der goldnen Gans bei Eduard Kolb.

Verkauf. Forcellini totius latinitatis Lexicon. Schneebergae 1830—35. 25 Lieferungen in gr. Fol. Velinpapier. Tom. I in Franzband, die übrigen roh; so wie

John Lingard Geschichte von England seit dem ersten Einfall der Römer; übersetzt vom Freiherrn v. Salis. Frankfurt a/M. 1827—34. Broch. Prachtausgabe 14 Bände gr. 8, auf Velln; beides neu, unter billigen Bedingungen zu verkaufen und zu erfragen Ritterstr. Nr. 715, Nachmittags von 3—4 Uhr.

Maronen-Verkauf.

Ganz gute große italienische Maronen sind fortwährend zu haben bei

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Reinen Nordhäuser Kornbranntwein,

die Kanne à 3 und 3½ Gr. im Eimer bedeutend billiger.

F. A. Fleck, Grimma'scher Steinweg Nr. 1181.

Holländische getrocknete Gemüse,

bestehend in Zuckererbsen, Zuckerschoten und Schnittbohnen sind fortwährend zu haben bei

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Zu verkaufen ist ein junger hübscher Pintscher, ein halb Jahr alt, auf dem alten Neumarkt Nr. 672.

Eine Partie Crep-Zücher und Schleier,

so wie beschädigte

Crep- und Flor-Shawls,

werden zu ganz niedrigen Preisen verkauft bei

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Vorhangs-Franzen und Bordüren

empfang bei billigem Preise in schöner reicher Auswahl

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Vorhangs-Mouffeline und Rouleaux-Cambricks

empfehlte im Stück und im Einzelnen **Ernst Seiberlich**, Petersstraße Nr. 36.

Gesucht werden auf ein schönes Landgut bei Leipzig auf erste und einzige Hypothek sogleich 1000 Thlr. zu 3½ Procent durch **J. G. Freyberg**, Grimma'scher Steinweg Nr. 1173.

Anerbieten. Gesellen von Uhrmachern, Goldschmieden oder Mechanikern, welche bereits für Zahnärzte gearbeitet haben, können jetzt Arbeit bekommen und sich melden bei dem Königl. Preuss. Hofzahnarzte **S. Wolffssohn** in Berlin, Friedrichstraße Nr. 165.

Anerbieten. Ein hiesiger Studirender erbietet sich zu Uebernahme deutscher, lateinischer und griechischer Correcturen aus jedem Fache und verspricht gegen billige Bedingungen sorgfältige Arbeit. Hierauf Reflectirende legen gefälligst ihre Adresse unter F. K. in der Expedition dieses Blattes nieder.

Offene Gärtner- und Bedientenstelle.

Für eine adelige Herrschaft, in der Nähe von Leipzig auf ihrem Rittergute wohnend, wird zu Ostern ein Gärtner und zum sofortigen Antritt ein Bedienter gesucht. Näheres ertheilt das Commissions-Comptoir von **Otto Jauch**, Barfußgäßchen Nr. 181, 1ste Etage.

Gesucht wird für ein bedeutendes Gasthaus außerhalb sofort eine ganz perfecte Köchin; außer einer vorzüglichen freundlichen Behandlung hat dieselbe einen guten Lohn zu erwarten. Näheres ertheilt die Commissions- und Versorgungsanstalt von **J. F. Schmidt**, Brühl, rother Stiefel.

Gesucht wird unter billigen Bedingungen, als Theilnehmerin an einem freundlichen Logis, ein solides Frauenzimmer. Nähere Auskunft darüber ertheilt gefälligst Herr **Krummbach**, Ecke der Quer- und Hintergasse, zwei Treppen hoch.

Zu miethen gesucht wird für nächste Ostern von ein Paar stillen und pünktlich zahlenden Leuten ein Logis in der Stadt, in dem Preise von 60—70 Thlr. Adressen, unter den Buchstaben D. O., beliebe man gefälligst in Auerbachs Hofe, im Gewölbe bei **Hrn. Vogel**, abzugeben.

Vermietung. Eingetretener Hindernisse halber kann ein Logis am Thomaspfortchen, welches eine Dame für 75 Thlr. jährlichen Zins gemiethet hatte und zu künftige Ostern beziehen wollte, nicht bezogen werden; es soll daher dasselbe anderweit vermietet werden, und erfahren Mietblustige alles Weitere darüber in der Neugasse Nr. 1198, erste Etage, Mittags von 1 bis 2 Uhr.

Zu vermieten ist zu Ostern eine trockne Stube nebst Kammer parterre am neuen Kirchhofe, mit der freundlichen Aussicht auf die Promenade, an einen Herrn von der Handlung oder Expedition, jedoch ohne Meubles. Das Nähere in Nr. 250 parterre.

Zu vermieten ist von jetzt an eingetretener Verhältnisse wegen ein großes Gewölbe nebst Schreibstube, in der besten Lage der Stadt, welches sich vorzüglich zu einer Buchhandlung oder Lederhandlung eignet. Näheres im Local-Bureau von **L. W. Fischer**, am Fleischerplatz.

Zu vermieten ist zu Ostern auf der Windmühlengasse Nr. 886 ein Logis von drei Stuben, Kammern, Küche und Keller, und das Nähere im Salzgäßchen Nr. 407, beim Haasmann zu erfahren.

Ergebenste Einladung zur heutigen musikalischen Abendunterhaltung.

B. Clermont.

Einladung. Morgen, den 28. Januar, früh zum Wellfleisch und Abends zur frischen Würst ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein

Carl Spargen, Preußergäßchen Nr. 27.

Verloren wurde am 25. d. früh vom Hotel de Pologne über den Markt, die Grimma'sche Gasse, den neuen Neumarkt, Gewandgäßchen bis an die neue Pforte ein Bronze-Armband mit Emaille-Stein, worauf ein Pouquet gemalt. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen eine gute Belohnung an Herrn **Pusch**, im Hotel de Pologne, abzugeben.

Verlaufen hat sich am 24. d. gegen Abend ein Plätscher, männlichen Geschlechts, mit gestutzten Ohren und Schwanz, versehen mit einem blauen Lederhalsband, er hört auf den Namen Dupon. Man bittet solchen gegen angemessene Belohnung im rothen Kiebs am Barfußpfortchen parterre rechts im Comptoir abzuliefern.

Vertauscht wurde beim letzten Thé dansant im neuen Schützenhause ein schwarzer Filzbut mit schwarzseidenem Futter gegen einen seidenen Hut. Man bittet denselben höflichst, gegen den feinigsten auf dem Brühl Nr. 514, 4 Treppen hoch, umzutauschen.

Gefunden wurde am Sonntage auf der Promenade unweit des Grimma'schen Thores ein kleiner französischer Schlüssel. Der Eigenthümer desselben kann ihn am Kauz in Nr. 873, zwei Treppen hoch, abholen.

Dank. Daß der wohlgeborene Herr Dr. Trautmann jun. meine Frau von einer so schweren Krankheit geholfen hat, statte ich hiermit meinen ergebensten Dank ob. J. G. Schmidt.

An C. cc.

Und magst du auch mich stolz und kalt verlassen
Und nimmer Trost und Freude mir verleih,
Mag liebend einst ein Andrer dich umfassen,
Und wilder Schmerz mein Innerstes entzwein,
Und könntest du auch je mich feindlich hassen
Und deines Siegs und meiner Qual dich freu'n,
Du zwängst mich leicht in ungeheuren Leiden,
Vom Leben wohl, doch nicht von dir zu scheiden. —

L. Sr.

* * *

Den Rittern von der Tafelrunde,
Die dort zur festgesetzten Stunde
Versammelt sind, ertön' die Kunde
Aus eines fernem Freundes Munde:
Daß, trotz des heft'gen Windes, der dort geht,
Erkältung wohl, doch Fieber nicht entsteht;
Drum, wenn der Kranke einzig daran leidet,
Und deshalb jetzt die Abendstunde meidet,
So richtet er mit dankersüßtem Herzen
Für Beileid bei den vielen herben Schmerzen,
Die er erfahren, an die große Tafelrunde
Die heiße Bitte jetzt aus tiefstem Herzensgrunde:
Es mög' der Wind nur nicht so gar gewaltig geh'n,
Dann wird man ihn auch wohl und munter wiederseh'n.

Den 25. Januar 1835.

Entbindungs-Anzeige. Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Mädchen, zeigt ergebenst an
Leipzig, den 25. Januar 1835. G. D. Stodmann.

Thorzettel vom 26. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Frankfurter Sobrenn Post: Hr. Pastor Schulze, v. Torgau, unbestimmt, u. Hr. Pöhl. Rambrecht u. Blumenthal, v. Dranienbaum, passiren durch.
Die Dresdner Diligence.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Hirsch, v. Halle, in St. Hamburg.
Die Berliner Post, um 9 Uhr.
Hr. Kfm. Delrich, v. Bremen, im Hotel de Russie.
Hr. v. Buttler, v. Hohenpriesnitz, im Hotel de Baviere.
Die Halberstädter Post, um 4 Uhr.

Kanstädter Thor.

Hr. Hblgkreis. Preuser, v. Braunschweig, im H. de Bav.
Die Kasler Post, 10 Uhr.

Petersth. Vacat.

Hospitalthor.

Auf der Prager Gilpost, um 5 Uhr: Hr. Kfm. Günther u. Mad. Hoyer, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Baron v. Teubert u. Hr. Kfm. Schmidt, v. hier, v. Dresden zurück.

Petersth.

Hr. Kunsthdr. Hofmann, v. Berlin, im bl. Hof.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger Gilpost, um 7 Uhr: Hr. Kfm. Seidel, v. hier, v. Glauchau zurück, Hr. Stud. Wottsch, von hier, v. Altenburg zurück, Hr. Hblgskommiss. Eisenlohn, v. Königsberg, unbest., Hr. Kfm. Schönherz, v. Glauchau, bei Böhme, u. Hr. D. Reuter, v. Plauen, unbestimmt, u. Hr. Arzt Ludewig, v. Zwickau, passirt durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. v. Pfabl, Schaup., v. Berlin, passirt durch.
Auf der Berliner Gilpost, 12 Uhr: Hr. Kfl. Rein u. Oppenheim, v. Aachen u. Köln, im Hotel de Russie, Hr. Kfl. Perzmann u. Simon, v. Berlin, u. Hr. Kfl. Hirsch u. Dupuis, v. Steintin u. Paris, pass. durch.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, 11 Uhr: Hr. Hblsm. Jost, v. Heuningen, passirt durch.

Grimma'sches, Petersth. u. Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Kfm. Eisentrauth, v. Dresden, bei Kirschbaum.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Gebr. Simon, v. Halle, im gold. Ringe.

Kanstädter Thor.

Hr. Lieuten. Wollmann, außer baier. Dsta., v. Ludwigstadt, im Hotel de Pologne.

Red. von G. Polz.